

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt
der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

Nr. 136

Dienstag, 13. Juni 1916.

Nr. 136

Rücktritt des italienischen Kabinetts.

Demission des Kabinetts Salandra.

22. Juni. (Eig. Drahtber.) Das Kabinett Salandra hat seine Entlassung eingebracht.

Ein eigenmächtiges Spiel des Schicksals will es, daß das Kabinett Salandra, das im vorigen Jahre am Pfingstfeste freiwillig den Krieg mit seinem Verbündeten Österreich-Ungarn vom Zaune brach, am diesjährigen Pfingstfeste demit abgewirtschaftet hat, daß es zur Demission gezwungen wurde. Der weiteren Entwicklung der Dinge können wir mit Spannung entgegensehen. Ob die Zeit für ein Kabinett Giolitti bereits gekommen ist, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen.

22. Juni. (Eig. Drahtber.) Meldung der Agenzia Stefani. „Messaggero“ berichtet: Unmittelbar nach der gestrigen Kammerführung berief Salandra die Minister zusammen. Nach einem längeren Meinungsäustausch wurde man sich über die Demission des Kabinetts schlüssig. Salandra wird die Demission des Kabinetts am Montag in der Kammer und am Dienstag im Senat bekanntgeben. Nach dem Ministerialrat versahle Salandra eine lange Depesche an den König, der in Rom erwartet wird, um die künftigen Besprechungen zur Neubildung des Kabinetts abzuhalten.

22. Juni. (Eig. Drahtber.) Der Mailänder „Secolo“ meldet: Giolitti wird unmittelbar nach Pfingsten bei der Beratung des neuen Kriegsetats im Parlament das Wort ergreifen. Die Spannung auf die Rede Giolittis in der Kammer ist in Rom größer als die Spannung in den Mailändern 1916 vor Kriegsausbruch. „Avanti“ schreibt: Vielleicht sehen wir am Vorabend historischer Ereignisse.

22. Juni. (Eig. Drahtber.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom wird die Lage des Ministeriums nicht sich zu klären, immer dunkler. Gestern hat ein dreistündiger Ministerialrat stattgefunden, der sich ausschließlich mit der Haltung des Parlaments gegenüber der Regierung befaßte.

Oesterreichische Berichte.

22. Juni. (Eig. Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Im Gegensatz zum vorgestrigen Tage sind gestern wieder an der ganzen Nordfront außerst erbitterte Kämpfe entbrannt.

Zwischen Odra und Dobronau wurden an einer Stelle 8, an einer anderen 5 schwere Angriffe abgewiesen, wobei sich unser schlagkräftiges Jägerbataillon Nr. 16 besonders hervor tat.

An der unteren Strypa haben starke russische Kräfte nach erbittertem Ringen unsere Truppen vom Odr- und Westufer zurückgedrängt.

Nordwestlich von Tarnopol schlugen wir zahlreiche russische Vorstöße ab.

Im Raume von Ruk wird westlich der Strypa gekämpft.

Bei Kolki und nordwestlich von Czartorysk wurden die russischen Uebergangsversuche vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Vorstöße der Italiener gegen mehrere Stellen unserer Front zwischen Udine und Vercelli wurden abgewiesen.

Die Russenschlacht.

Hestige Artilleriekämpfe beiderseits der Maas. Weitere Beute. Erfolge deutscher Patrouillen an verschiedenen Stellen. — Fortgang der Kämpfe an der Front von Kolki bis Czernowiz. — Neue Erfolge gegen die Italiener. Großes Hauptquartier, 10. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirksam vollendet.

Westlich des Flusses setzten unsere Truppen die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamm südwestlich des Forts Douaumont, im Chapirewald und auf dem Fa-minirücken aus mehreren Stellungen geworfen. Westlich der Feste Baug führten bayerische Jäger und ostpreussische Infanterie ein hartes feindliches Feldwehr, das mit seiner Besatzung von noch über 500 Mann und 22 Maschinengewehren in unsere Hand fiel. Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt 28 Offiziere und mehr als 1500 Mann.

Auf dem Hartmannswillerkopf holte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.
Großes Hauptquartier, 11. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Beiderseits der Maas hestige Artilleriekämpfe. Die gestern gemachte Beute aus den Angriffen westlich des Flusses hat sich um 3 Geschütze und 7 Maschinengewehre erhöht.

Vor dem Tolmecher Brückenkopf zerstörten unsere Truppen nach kräftiger Artilleriewirkung die Hindernisse und Deckungen eines Feindes der feindlichen Front und führten mit 80 Gefangenen, darunter 5 Offiziere, ferner mit einem Maschinengewehr und sonstiger Kriegsbekleidung zu dieser Unternehmung zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
An der unteren Strypa wurden italienische Patrouillen durch Feuer zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hofer, Feldmarschall-Lieutenant.
22. Juni. (Eig. Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Westlich Kolki hatte der Feind vorgestern Abend mit drei Regimentern das linke Strypufer gewonnen. Er wurde gestern durch umfassenden Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen wieder über den Fluß geworfen, wobei 8 russische Offiziere und 1500 Mann und 13 Maschinengewehre in unsere Hand fielen.

Nordwestlich Tarnopol eroberten wir durch Gegenangriff eine vom Feind unter großen Verlusten erlangte Höhe zurück. Im Nordostteil der Bukowina wurde wieder überaus erbittert gekämpft. Die mit überlegenen Kräften und mit überaus bei der

Italienischer Kriegsschauplatz.
Vorstöße der Italiener gegen mehrere Stellen unserer Front zwischen Udine und Vercelli wurden abgewiesen.

In den bisher gezählten Gefangenen im Ansturmraum sind über 1600, darunter 25 Offiziere, zugeteilt.

Gegen die englischen Entstellungen der Nordseeschlacht.

Von Vizeadmiral A. D. Kirchhoff.

Wie ernst in England jetzt die allgemeine Lage nach der schweren Niederlage der Flotte aufgefaßt wird und wie sehr man dort erkannt hat, welche ungünstigen, verhängnisvollen Eindrücke die erste kurze amtliche Angabe über die Größe der Verluste im verbündeten und neutralen Ausland so im Inland gemacht hat, nachdem der deutsche Admiralstab vorher einen vorläufigen Bericht erstattet, ist man eifrig bemüht gewesen, durch Ausgabe von Legenden und durch die offensichtlichsten Lügenberichte diesen Eindruck wieder zu verwischen.

Es ist den Leuten der Politik und Flotte in erster Linie darauf angekommen, die Nachricht zu verbreiten, daß ein kleiner Teil der englischen Flotte von der gesamten deutschen Flotte angegriffen worden sei, letztere aber nach Erscheinen der englischen Schlachtschiffe alsbald das Weite gesucht habe und geflohen sei, so daß die englische Flotte nicht hätte liegen können. Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie! Denn welcherlei Gründe werden für das Eintreten der schweren Verluste sonst noch gegeben? Abgesehen von der Unwahrheit dieser Angaben selbst.

Da soll es das neblige Wetter gewesen sein — so telegraphiert sogar der König an seinen Admiral — das es der „deutschen Hochseeflotte“ ermöglichte, sich trotz schwerer Verluste den vollen Folgen des Zusammenstoßes zu entziehen! Dabei hat kein Nebel geherrscht und die englische Schlachtschiffe lief mit ihrer langsamsten Einheit 21 Seemeilen, die deutsche dagegen nur 18 Seemeilen Fahrt. Die englischen Schlachtschiffe und fünf der neuesten Großlinienschiffe können sogar 25 Seemeilen und mehr Fahrt laufen. Die Engländer hätten ja mit die flüchtenden Deutschen leicht eingeholt und zu weiterem Kampfe stellen können, wenn sie nicht, (nach unserem Admiralstabsbericht): „bei einer großen Reihe von Schlachtschiffen schwere Beschädigungen erlitten hätten, die sie zwingen, bei Einbruch der Dunkelheit heimzukehren.“

Dann ist es der zusehnde einziehende Sprühregen gewesen und die ungünstige Beleuchtung, derzufolge sich die englischen Schiffe von den deutschen besser abgehoben hätten! Weshalb verhasst denn die Herren Engländer sich nicht diese günstige Stellung? Weil sie von ihrem Gegner geschickt ausmanövriert wurden, der seine Flotte besser einsetzte und gut in der Hand hatte. Schreibt doch die „Times“ sogar, daß „ein gewisser Mangel an Zusammenhang und Einigkeit herrschte“. Weiterhin wird gefaselt, um nicht immer von Lügen zu sprechen, der Schutz der Küste und deren Nähe hätte die deutschen Schiffe unsichtbar gemacht, so daß sie schwer zu sehen gewesen wären! Dabei hat die Küste mindestens 30–50 Seemeilen entfernt gelegen und die flüchtige Küste ist außerdem außerordentlich niedrig, hebt sich also sehr schlecht vom Horizont ab, kann auch sonst nicht den geringsten Schutz gewähren.

Schlieflich soll die Engländer die Minenzonen am guten Manövrieren und an besserer Stellung-Einnahme gehindert haben. Nichts dürfte schlimmer erlögen sein, als diese Angabe, der die Neuführung von dem wirksamsten Eingreifen unserer Zepelline sich ebenmäßig anreißt.

Bei Leibe nur nicht zugehören, daß es Artillerie- und Torpedos gewesen sind, welche die schweren Verluste auch bei der Schlachtschiffe herbeiführten, also: bessere Geschütze, höhere Schießausbildung, geschicktere Führung der feindlichen Flotte, vorzügliches Zusammenarbeiten der einzelnen Waffengattungen durch zeitiges, geschicktes Einsetzen der Torpedoboots-Flottillen; jener schwarzen, so sehr gefürchteten Besessen mit ihren guten Torpedos.

Die Krone setzt aber allen Berichten die hantamische „Westminster Gazette“ auf, die unter anderem schreibt: „Die deutsche Flotte hatte sich auf ihrer Flucht nach Hause aufgehalten, um ein an Zahl und Bewaffnung viel schwächeres Geschwader anzugreifen... sie flüchtete schließlich vor einer numerisch viel geringeren Macht...“ Hier ist so gut wie jedes Wort erlogen!

Um allen weiteren Lügenmeldungen entgegenzutreten, hat unser Admiralstab erneut festgestellt, daß unsere Hochseeflotte mit der gesamten modernen englischen Schlachtschiff-Flotte im Kampf gewesen sei. Zulezt haben

Gesellschaft Bocholt.

Dienstag, 13. Juni, 6 1/2 Uhr, findet im Saal des hiesigen Vereins eine öffentliche Sitzung statt, in der über die Angelegenheiten des Vereins entschieden wird.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

Bocholter Arbeiter-Verein.

Der Vorstand.

